

Sturm und Drang

Johann Wolfgang Goethe ► Biographie S. 85 im Buch

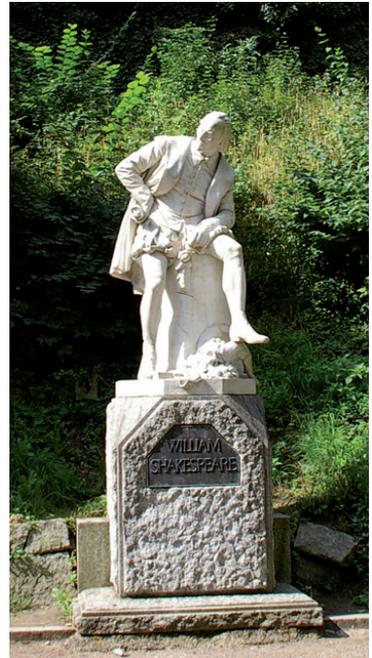
Zum Schakespears Tag (1771)

T5

Diese Rede hielt Goethe für die erste deutsche Shakespeare-Feier am 14. Oktober 1771 in seinem Frankfurter Elternhaus. Im sprachlichen Stil des Sturm und Drang drückte er hier seine Bewunderung für das Werk Shakespeares aus und schloss die Rede mit einem deutlichen Bekenntnis zum Theater des englischen Autors. Die Generation der Stürmer und Dränger hielt das Theater Shakespeares für etwas völlig Neues (vgl. S. 78 im Buch). Für Goethe bedeutete die Begegnung mit dem Werk Shakespeares die wichtigste Erweiterung seines kulturellen Horizonts in der Sturm-und-Drang-Phase.

Ausgangspunkt der Rede *Zum Schakespears Tag* ist der Bezug auf die Lektüre von Shakespeare, die Goethe als ein künstlerisches Erweckungserlebnis betrachtet. Ziel der Rede ist es, die Zuhörer emotional zu begeistern und zu einer Verehrung Shakespeares zu treiben.

Goethe betrachtete Shakespeare als Prototyp des Genies: Durch den Vergleich mit dem Titanen Prometheus (vgl. *Prometheus*, S. 90 im Buch) stellte er Shakespeare als absolute Verkörperung des Schöpferdrangs und als einen Künstler dar, der so außerordentlich war, dass er sich selbst die Regeln seines Schaffens setzte.



▲ Shakespeare-Denkmal in Weimar

Die erste Seite die ich in ihm [Shakespeare] las, machte mich auf zeitlebens ihm eigen, und wie ich mit dem ersten Stücke fertig war, stund ich wie ein blindgeborner, dem eine Wunderhand das Gesicht¹ in einem Augenblicke schenkt. Ich erkannte, ich fühlte aufs lebhafteste meine Existenz um eine

5 Unendlichkeit erweitert, alles war mir neu unbekannt, und das ungewohnte Licht machte mir Augenschmerzen. Nach und nach lernt ich sehen, und, Dank sei meinem erkenntlichen Genius, ich fühle noch immer lebhaft was ich gewonnen habe. [...]

Schakespears Theater ist ein schöner Raritätenkasten, in dem die Geschichte

10 der Welt vor unsern Augen an dem unsichtbaren Faden der Zeit vorbeiwalt². Seine Pläne sind, nach dem gemeinen Stil zu reden, keine Pläne, aber

1. s Gesicht vista
2. vorbeiwallen
passare

seine Stücke, drehen sich alle um den geheimen Punkt, (den noch kein Philosoph gesehen und bestimmt hat) in dem das Eigentümliche³ unsres Ichs, die präntendierte Freiheit unsres Willens, mit dem notwendigen Gang des
 15 Ganzen zusammenstößt. Unser verdorbner⁴ Geschmack aber, umnebelt dergestalt⁵ unsere Augen, daß wir fast eine neue Schöpfung nötig haben, uns aus dieser Finsternis zu entwickeln. [...]

Er [Shakespeare] wetteiferte mit dem Prometheus, bildete ihm Zug vor Zug⁶ seine Menschen nach, nur in kolossalischer Größe; darin liegt, daß wir
 20 unsre Brüder verkennen; und dann belebte er sie alle mit dem Hauch⁷ seines Geistes, er redet aus allen, und man erkennt ihre Verwandtschaft.

3. s **Eigentümliche**
peculiarità
 4. **verderben**
rovinare, guastare
 5. **dergestalt**
talmente
 6. **r Zug** (qui)
tratto
 7. **r Hauch** soffio, alito

Textarbeit

ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

1. Verbinde folgende Wörter mit der passenden Erklärung.

- | | |
|-----------------|------------------------------|
| 1. zeitlebens | a. mit Nebel verschleiern |
| 2. gemein | b. gewöhnlich, einfach |
| 3. r Gang | c. falsch beurteilen |
| 4. umnebeln | d. das ganze Leben lang |
| 5. e Finsternis | e. Gehen |
| 6. wetteifern | f. tiefe Dunkelheit |
| 7. verkennen | g. mit jemandem konkurrieren |

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

2. Lies den Text und ergänze folgende Aussagen.

- Als Goethe Shakespeare zum ersten mal las, fühlte er sich wie ein, dem das Gesicht plötzlich wird.
- Seine Existenz war um eine erweitert.
- Alles schien ihm
- Alle Stücke Shakespeares drehen sich um des menschlichen

AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

3. Vergleiche die Rede *Zum Schakespears Tag* mit dem Gedicht *Prometheus* (S. 90 im Buch) und erkläre dann folgende Aussage: „Er [Shakespeare] wetteiferte mit dem Prometheus ...“